

Obsttafel Nr. 128

Deans Küchenapfel

Familie der Ramburen nach Engelbrecht, Schlotterapfel nach andern; Der Baum ist keinesfalls ein Rambur.

Geschichte: Stammt aus England und wurde von Hogg in „The Fruit Manual“ 1884 als Deans Codlin beschrieben. Wurde in Deutschland bald bekannt und ist heute in Hausgärten vielfach angepflanzt. Im Erwerbsobstbau bisher unberücksichtigt.

Beschreibung: Die Frucht ist mittelgroß bis groß, 85 Millimeter breit, 75 Millimeter hoch, rundlich bis flachrund, mittelbauchig. Kelch geschlossen, groß, grün und braun, Blättchen wollig, aufrecht, Einsenkung ziemlich tief und weit, mit breiten, merklich über die Frucht verlaufenden Rippen. Stiel holzig, ziemlich stark, mittellang, Höhle tief, weit, nicht oder wenig berostet. Schale glatt, etwas geschmeidig, grün, später gelb bis goldig, mit wenig merklichen Punkten, selten etwas Rost. Auf dem Bild sind die Kanten wenig erkenntlich. Fleisch grünlichweiß, nicht ganz fein, mürb, saftig, mild wenig, schwach gewürzt. Kernhaus offen, Wände zerrissen, Samen zu einem oder zu zweit, langgespitzt, braun, oft taub.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, mittelfrüh blühend.

Reifezeit: Kann im September bereits gepflückt werden, wo er als Küchenapfel gut zu verwerten ist. Hält bei guter Lagerung weit über Neujahr und ist dann ein leicht verkäuflicher Markt- und Tafelapfel, auch für den Eigenbedarf.

Eigenschaften des Baumes: Wächst anfangs mittelstark, später mäßig, ist erst hochaufstrebend, später überhängend, die graugrüne Belaubung ist für Schädlinge wenig empfänglich. Die Fruchtbarkeit tritt früh ein, ist regelmäßig, aber nicht überall gleich reichlich (ich kannte aber vierzigjährige Hochstämme, die alljährlich und sehr reich tragen), die Früchte sind windfest, auch sehr gleichmäßig. Für alle Baumformen geeignet, besonders für Spaliere und kleine Formen im Hausgarten. Schnitt der Leitäste mittellang, der des Fruchtholzes kurz. An den Boden stellt der Baum keine großen Ansprüche, nur soll er nicht zu trocken sein; ist auch für höhere Lagen noch geeignet, bewährt sich in den Voralpen noch gut. Verträgt auch Grasland, auf welchem er aber öfter gedüngt werden muss.

Gute Eigenschaften: Im kleinen Hausgarten bei wenig Pflege noch genügend dankbar, liefert für den Eigenbedarf fast alljährlich Früchte, auch auf den kleinsten Formen.

Schlechte Eigenschaften: Auf unpassendem Boden wirft er im Herbst gern Früchte ab; diese werden auch von der Monilia befallen.